

23. Die Leipziger Schülerwerkstatt.

Von Dr. W. Göke, Director der Lehrerbildungsanstalt für Knabenhandarbeit.

Sie wurde von der Gemeinnützigen Gesellschaft zu Leipzig begründet. Die erste Anregung dazu gab ein Vortrag von A. Lammers aus Bremen am 18. November 1879 über „Selbstbeschäftigung und Hausfleiß“, der Beschluß zur Begründung aber wurde am 27. Januar 1880 nach einem Bericht des Realgymnasial-Oberlehrers Dr. W. Göke gefaßt, und mit Ausführung desselben die Herren Dir. Dr. Barth, Dr. Göke und Prof. zur Straßen be-
traut. Die Eröffnung fand am 7. April 1880 zunächst zum Zwecke der Lehrerausbildung statt, und zu Michaelis 1880 begannen dann die Schülercurse.

Die Leipziger Schülerwerkstatt war die erste Arbeitsschule in Deutschland, welche, von allen erwerblichen und gewerblichen Zwecken absehend, allein der Erziehung der Jugend zur praktischen Arbeit diente. Der Unterricht in ihr bezweckt, durch planmäßige Ausbildung der Handfertigkeit den Schulunterricht zu ergänzen, insbesondere: die Knaben nach der Anstrengung des Geistes durch körperliche Arbeit zu kräftigen und zu erfrischen, ihrem Schaffenstrieb Gelegenheit zur Entfaltung zu geben, sie durch Handhabung der einfachsten Werkzeuge geschickt und anständig zu machen, ihnen praktischen Blick, sowie Sinn für schöne Formen anzuerziehen und damit lebhaftes Interesse für Handwerk und Kunst in ihnen zu wecken.

Es bestehen Werkstätten für Papparbeit, Hobelbankarbeit, Holzschnitzerei und leichte Metallarbeit. Der Unterricht wird von erprobten Lehrern ertheilt, welche vorher durch tüchtige Werkmeister in der Technik des betreffenden Faches unterwiesen worden sind.

Die Kosten des Unternehmens werden durch Beiträge des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, der städtischen Behörden von Leipzig, durch Unterstützungen von Freunden der Anstalt und durch die Unterrichtshonorare der Schüler gedeckt. Die letzteren betragen monatlich 2 M. (1,50 M. für den Unterricht und 50 Pf. für das Material). Weniger bemittelte Schüler erhalten eine Ermäßigung des Honorars auf 1 M. monatlich für Unterricht und Material. Diese Honorareremäßigung wird namentlich Schülern, die sich durch Arbeitseifer und regelmäßigen Besuch der Werkstatt bewährt haben, auf Empfehlung ihrer Lehrer zum Zwecke der Fortbildung ertheilt. Unbemittelte Schüler erhalten Freistellen; sie entrichten nur 50 Pf. monatlich für das Material. Die Verleihung derselben geschieht